

man so eingeschränkt würde, daß man daselbst jährlich mehr nicht als etwa 1000 lum-pige Karolin zurücklegen könnte. — Herr Dre-de, Staatssekretair zu Dublin, hat es end-lich im irländischen Parlament mit Mühe durchgesetzt, daß eine auf jene 20 Pittische, bereits wüthlich bahornisirte, Artikel gegeün-dete Bill eingebracht werden darf. — Drei Landschaften haben sich von Nordkarolina ge-trennt, und den Kongress ersucht, sie als ei-nen unabhängigen Staat ins allgemeine Bünd-nis aufzunehmen.

Die ostindische Gesellschaft hat einer Privat-gesellschaft erlaubt, 2 Schiffe zu Betreibung des Pelzhandels nach Kamtschatka zu schicken.

Drei von Londonderry mit Ende v. M. nach Philadelphia abgegangene Schiffe haben ohn-gefähr 600 Emigranten nach Amerika mitge-nommen. — Zu Fairhead, bei Bally-Casile in Irland, hat man eine wichtige Kohlenmine entdekt. — Lunardi ist zu Liverpool mit sei-ner Luftmaschine aufgestiegen, und hat sich zu Tarpotley in Cheshire niedergelassen.

Ein in den englischen Zeitungen bekannt ge-machter Brief des Lord Gordon an den römi-schen Kaiser zeigt diesen Mann in dem völli-gen Licht eines Verrückten.

Petersburg, vom 29. Julii.

Die Kaiserin hat am 14ten dieses ein Ma-nifest publiciren lassen, worin allen Auslän-dern, die sich in den Städten und Kolonien der dem russischen Zeptr unterworfenen Kau-kasischen Gegenden niederlassen wollen, er-laubt wird, unter Kaiserl. Schutz daselbst zu handeln, zu wandeln und ihre Handwerke zu treiben. Ueberdem sollen sie 6 Jahre von allen Abgaben frei bleiben, und falls sie nach Ver-liefung dieser gesetzten Frist wieder wegzureisen genommen sind, nur eine dreijährige Abgabe zu bezahlen gehalten seyn.

Paris, vom 26. August.

Der Kardinal Bischof von Strasburg, Fürst Ludwig von Rohan, ist derjenige, der in der Bastille sitzt; manche glauben, nicht das Hals-band von Juwelen, sondern ein Staatsver-brechen seie die Ursache seines Urtheses, wenig-stens werden seine Papiere genau durchsucht. Die Gräfin von la Mothe, welche das meiste zu dem erwähnten Schmuckhandel geholfen haben soll, sitzt ebenfalls fest.

Der König soll von diesem außerordentlichen Vorfalle eine Anzeige zu Rom und Regens-burg haben thun lassen.

Berlin, vom 24. August.

Ein westphalischer Edelmann, den das Publikum für einen Spion ausgiebt, ist kürz-lich arretirt und nach Spandau gebracht wor-den. — Vor des Königs Abreise war der Kuriergang aus Dresden, Hannover, Kaf-fel, Braunschweig und Anspach hieher sehr stark. Der französische Minister hat eine lange Denk-schrift überreicht, deren Inhalt sehr geheim gehalten wird.

Brünn, vom 2. August.

Nachdem das ehemalige hiesige Waisenhaus schon im vorigen Jahre dergestalt aufgehoben worden, daß die Waisensinder künftig bei Handverkeren und Landleuten in die Kost gebracht werden sollten; so ist nunmehr das Wai-sengebäude in ein Gebärd- und Findelhaus, nach eben der Einrichtung wie zu Wien, ver-wandelt worden.

Saag, vom 26. August.

Die Einwohner zu Amersfoort haben die dahin deordneten Truppen ohne Schwierigkeit aufgenommen. — Die jährlinge Abreise des Rheingrafen von Salm, ohne Abschied zu nehmen, macht viel Aufsehens. Verschiedne Briefe melden, er sei nach Frankreich abge-gangen, und habe mit dem zu Vachen gefäng-lich sitzenden Baron d'Arros ein Verständniß gehabt. — Die Offiziers der Maillebois'schen Legion haben Befehl, diese in holländischer Sprache zu kommandiren. — Die Staaten von Holland berathschlagten darüber, die Macht des Erbstatthalters, um Marschbefehle zu ertheilen, einzuschränken. — Es formiren sich jetzt zwei hohe Partheien in Europa, für uns eine äußerst bedenkliche Sache, welche wir wählen sollen?

Die bekannte Sache von Amersfoort und von Utrecht machen jeho die Hauptneuigkeit aus. Die Bürger der letztern Stadt wollen durchaus keine Bösker in ihre Stadt lassen, und haben auf den Fall, daß es dazu käme, alle mögliche Maafregeln genommen, um sich zu widersehen. Sie haben sich mit 40000 scharfen Patronen, die ungerechnet, welche, um sich ihrer im Nothfall zu bedienen, noch in den Kästen liegen, versehen, und scheinen

